[Deutsche Entomologische Zeitschrift XXV. 1881. Heft II.]

Fünf neue chinesische Carabus

beschrieben von

Dr. G. Kraatz.

Herr General v. Kraatz, welcher sich seit Jahren besonders für die Gattung *Carabus* interessirt, sandte mir einige Arten derselben zu, welche ihm in den letzten Jahren direct aus China zugegangen sind und mir unbeschrieben erscheinen; es sind folgende:

1. *Carabus de Kraatzii* Kraatz n. sp.

Gracilior, postice acuminatus, capite thoraceque nigro-aeneis, nitidis, confertim subtiliter punctatis, elytris fusco-subaeneis, opacis, striis primariis, 3 leviter elevatis, punctis aureis catenatis, secundariis aequaliter elevatis, sed integris (haud catenatis), interstitiis subgranulosis, striis tertiariis nullo fere modo indicatis. — Long. 25 mill., lat. 9 mill.

Eine zierliche, schlanke Art, sehr ausgezeichnet durch die opaken, matt holzbraunen Flgd. mit Goldpunkten in den feinen prim. Streifen und ebenso feinen, ununterbrochenen, secundären, und nicht entwickelten (also einen Körnchen-Grund bildenden) tertiären Streifen.

Der Käfer scheint mir kaum als Verwandter meines *Orinocarabus Christophi* vom Amur aufgefafst werden zu können, vielmehr wohl eher der Arten der *canacellatus*-Gruppe mit Kettenstreifen; in der Gestalt steht er dem *Christophi* am nächsten, ist aber gröfser, hinten noch deutlicher zugespitzt, die Oberseite der Flgd. matt. Fühler und Taster schlank. Kopf vorn und Hals glatt, Scheitel dicht und fein punktirt und der Thorax schwarz erzglänzend; dieser ist oben dicht und fein punktirt, weniger gewölbt als bei *Christophi*, die Seitenränder deutlicher aufgeworfen abgesetzt, die Hinterecken ähnlich leicht nach hinten vorgezogen, etwas spitzer und schwächer herabgebogen; der Thorax ist verhältnifsmäfsig schlank, nach hinten kaum mehr als nach vorn verengt. Die secundären, nicht unterbrochenen Streifen liegen (ähnlich wie bei den Verwandten des *cancellatus*) höher als die Kettenstreifen mit Goldpunkten, die zwei äufseren sec. Streifen sind schwächer als die inneren, so stark als die primären; die Zwischenräume

zwischen den primären und secundären Streifen sind fein runzlig gekörnelt, Streifen nicht vorhanden; Seitenrand ziemlich breit und deutlich durch einen regelmäfsigen glänzenden Kettenstreif abgesetzt. Beine sehr schlank.

Ein Weibchen aus dem nordöstlichen China (Prov. Liaotong) in der Sammlung des H. General v. Kraatz und zu Ehren dieses eifrigen Entomologen benannt, dessen unausgesetzten Bemühungen es gelungen ist, das hier beschriebene, interessante Material der Wissenschaft zugänglich zu machen.

2. *Carabus semicoriaceus* Kraatz n. sp.

Niger, subparallelus, fere opacus, elytris nigro-subaeneis, striis primariis, striis 3, punctis nitidulis catenulatis, striis secundariis et tertiariis tuberculorum seriebus subtilibus indicatis, interstitiis subtilissime coriaceis, thorace crebre rugulose punctato, angulis posticis fortius prominulis, acutis. — Long. 24 mill., lat. 9 mill.

Mas: *antennarum articulis* 5—8 *apice intus leviter incrassatis.*

Eine dem eigenthümlichen nordchinesischen *coriaceipennis* Chaud. durch die Sculptur nahe verwandte Art, mit weniger stark entwickeltem Thorax, welcher nach vorn leicht verengt ist, die Hinterecken ebenso grofs und stark nach hinten vorgezogen, die Flgd. schlanker, weniger flach, ähnlich aber viel feiner sculpirt. Kopf fein runzlig punktirt, vorn fast glatt, Taster schlank, Fühlerglied 5—8 beim ♂ innen an der Spitze deutlich erweitert. Thorax gleichmäfsig ziemlich fein, dicht runzlig punktirt, Gestalt ähnlich wie bei dem bekannteren *Mannerheimi* mit breiten, stark vorgezogenen, spitzigen Hinterecken, Seitenrand hinter der Mitte deutlich aufgeworfen; von der Basis des Thorax geht jederseits da, wo die Hinterecken beginnen, eine leicht vertiefte Linie fast bis zur Mitte (ob immer?).

Beim *coriaceipennis* zeigt der feine, lederartig gekörnte, matte Grund der Flgd. drei Reihen ziemlich starker, länglicher oder mehr rundlicher, blanker (primärer) Tuberkeln; zwischen denselben je eine Reihe etwas schwächerer (secundärer) Tuberkeln; neben diesen treten mehr oder weniger deutlich schwächere tertiäre Tuberkelreihen hervor. Beim *semicoriaceus* sind die primären Tuberkelreihen so fein, dafs sie einfach als Kettenstreifen zu bezeichnen sind; die secundären und tertiären bilden drei [1]) gleich starke

[1]) Chaudoir giebt series binae an! dergleichen sind hier nach den Sculpturgesetzen der *Carabus* unmöglich, bisweilen aber hier

(resp. feine) regelmäfsige Körnchenreihen. Hiernach könnte der *semicoriaceus* einmal als Rasse des *coriaceipennis* angesprochen werden; daran würde aber heut zu Tage kaum irgend jemand denken. Beine kräftig, 4tes Glied der Vordertarsen beim ♂ quer.

Ein Männchen aus China (Liaotong) in der Sammlung des H. General v. Kraatz.

3. *Carabus gracilentus* Kraatz n. sp.

Niger, statura graciliore thoraceque oblongiusculo, elytris paullo minus nitidulo, supra crebre fortiter aciculatim punctato insignis, hoc angulis posticis leviter productis, parum deflexis, fere acutiusculis, elytris regulariter striatis, striis aequaliter modice elevatis, primariis 3 punctorum magis minusve interruptis serie magis distincta, punctis cyanescentibus. — Long. 19-20½, lat. 7-8 mill.

Dem *Car. Hummeli* var. *minor tristiculis mihi* [1]) in der Gestalt ganz ähnlich, mit ebenso schmalem, länglichen Thorax, welcher mir aber vor der Basis an den Seiten kaum noch ausgebuchtet erscheint, die Oberseite nicht matt, sondern ziemlich glänzend, die Flgd. mit ähnlichen gleich hohen Streifen, doch zeigen die primären deutlicher die Neigung Kettenstreifen zu bilden, die dazwischen liegenden sich zu verflachen oder fast ununterbrochene Streifen zu bilden.

Fühler beim ♂ einfach. Kopf vorn in der Mitte oben ziemlich stark aufgewölbt, glatt, hinten kaum punktirt, mit einzelnen eingeritzten Längslinien. Thorax ganz ähnlich wie bei *Hummeli*, aber oben etwas flacher, mit deutlicher Mittellinie, vor den Hinterecken kaum eingezogen, diese ein wenig spitziger. Aufsen von den äufseren Kettenstreifen 2—3 Streifen (also 2—3 neben der Naht, meist 2 nach dem Aufsenrande zu). Seitenrand mit schwachem Purpur oder bläulichen Schein, Beine schlank, viertes Glied der Vordertarsen beim ♂ deutlich quer.

Zwei Männchen aus den Gebirgen westlich von Peking in der Sammlung des Hrn. General v. Kraatz.

Diese wenigen Ex. erlauben kein sicheres Urtheil, ob wir es im *gracilentus* mit einer kleinen Localrasse des *Hummeli* zu thun haben oder nicht.

---

und da vorhanden, wo die tertiären Körnchen auf einer Seite der secundären schwächer oder gar nicht hervortreten.

[1]) Vergl. Bd. 1878. p. 249.

4. *Carabus crassesculptus* Kraatz n. sp.

Niger, supra interdum nigro-violaceus seu nigro-cyaneus, thorace transversim subquadrato, posterius leviter angustato, angulis posticis parum productis, leviter deflexis, supra crebre grosse, subruguloso-punctato, elytris crasse striatis, striis elevatis circiter 13, *alternis paullo magis elevatis, inter se saepius conjunctis.* — Long. 20 mill., lat. 7½ — 8 mill.

Dem *Car. Sahlbergi* nicht unähnlich, ihm jedoch nicht unmittelbar verwandt, schlanker, der Thorax länger, quadratischer, nach hinten deutlich verengt, die Oberseite schwärzlich mit mehr oder minder bläulichem oder bläulich-grünlichem Anfluge, im letzteren Falle wie bei manchen *intricatus*.

Fühler bei ♂♀ einfach. Endglied der Taster beim ♂ ziemlich stark angeschwollen. Kopf von der gewöhnlichen Bildung, vorn in der Mitte fast glatt, hinten ziemlich grob runzlig punktirt. Auch die Punktirung ist im Verhältnifs zur Gröfse des Thieres grob, mäfsig dicht, hinten runzlig; seine querquadratische, nach hinten deutlich verengte Gestalt giebt dem Käfer eine ziemlich schlanke Gestalt. Die Flgd. sind durch grobe Sculptur ausgezeichnet. Es sind etwa 14 erhabene Streifen vorhanden, davon 6 stärker als die zwischen ihnen liegenden; aufserhalb des 6ten ist nur noch ein Streif erkennbar, zwischen dem ersten und der Naht liegen zwei; zwischen den Streifen treten die ursprünglichen Punktreihen hier und da deutlich hervor, namentlich neben der Naht. Beine schlank, viertes Glied der Vordertarsen des ♂ deutlich breiter als lang.

Ein Pärchen aus den Gebirgen westlich von Peking in der Sammlung des Herrn General v. Kraatz.

5. *Carabus manifestus* Kraatz n. sp.

Car. arvensi similis et affinis, sed multo latior, viridis seu viridi-cupreus seu cupreolus, thorace minus tenuiter marginato, angulis posticis leviter productis, fere rotundatis, elytris striis 3 *latioribus catenulato-interruptis, striis interjacentibus* (3 + 3) *parum distinctis et parum elevatis.* — Long. 19—20 mill., lat. 8—9 mill.

Ein unverkennbarer Verwandter des *Carabus arvensis*, etwas gröfser und namentlich viel breiter; somit ist der Thorax kürzer; seine Hinterecken sind breiter, leicht herabgebogen, verrundet; die Oberseite ist ziemlich verloschen, runzlig punktirt. Kopfbildung ähnlich wie bei *arvensis*, Fühler bei ♂♀ einfach. Die Kettenstreifen der Flügeld. sind breiter und etwas erhabener als bei

arvensis, die Zwischenräume mit drei kaum erhaben schwach gekerbten Streifen, der mittlere (secundäre) nicht selten etwas deutlicher erhaben. Beine schwarz, Vordertarsen der ♂ ähnlich wie bei *arvensis* erweitert.

Aus den Gebirgen westlich von Peking [1]).

Nach Ex. aus der Sammlung des H. General v. Kraatz beschrieben; das ♀ ist oben matt kupfrig.

Wenn ich nicht irre, gehören hierher 5 oder 6 Expl., welche ich im Herbst 1879 in der Sammlung des H. Grafen v. Mniszech sah. Dabei waren, glaube ich, auch schwärzliche, und variirt der Käfer jedenfalls ebenso beträchtlich wie *Car. arvensis.*

Carabus Billbergi von Daurien ist ähnlich, hat aber merklich erhabene Streifen der Flgd., von denen die 3 am Rande aufserhalb des 3ten Kettenstreifs sehr deutlich, beim *manifestus* kaum vorhanden sind; auch sind die mittleren Glieder der Fühler beim ♂ weniger deutlich verdickt.

Carabus emarginatus var. *Bohatschi* Rttr.

Herr Alb. Bohatsch hat mir eine Reihe eines schönen, sehr grofsen *Car. emarginatus* mitgetheilt, welcher aus dem nördlichen Italien stammt (der genaue Fundort wurde mir leider nicht mitgetheilt!), er steht zunächst dem *C.* v. *oblongus* etwa (*Dahlii* Schm.).

Die ganze Oberseite mehr oder minder hell smaragdgrün, der Rand des Körpers gewöhnlich etwas heller, manchmal oben dunkler grün, in gewisser Richtung mit einem Stich ins Blaue, niemals mit einem Bronzescheine auf dem Halsschilde wie bei *oblongus* und *Dahlii*; Unterseite, Fühler und Beine tief schwarz. Körper gröfser als *emarginatus*, die kleinsten Stücke messen 28, die gröfsten 32 Mill., kommen also in der Gröfse dem *Ulrichi* gleich und übertreffen in dieser Beziehung die gröfsten Stücke des *C.* v. *corpulentus* Kraatz. Der Käfer weicht aufserdem vom *emarginatus* ab: durch flachere Oberseite, breitere und verhältnifsmäfsig kürzere Flgd., endlich etwas kürzeres Halsschild, dessen Seiten gegen die Hinterwinkel mehr eingezogen erscheinen.

Die Var. *oblongus* Strm. (*Picciolii* Schaum i. l.) und *Dahlii* Schaum sind kleiner, schlanker, mit etwas mehr gewölbten Flgd., heller grasgrüner Färbung, während der Thorax einen Stich ins Kupfrige zeigt. Edm. Reitter.

[1]) Auch am Amur, wo der echte *Billbergi* zu fehlen scheint.